

Aktiver Beitrag zu einem vielfältigen Studienangebot

Die Fähigkeit zu intensivem, konzentriertem und aktivem Lernen ist an der DHBW unerlässlich

Seit gut acht Monaten gibt es die Berufsakademie in Baden-Württemberg nicht mehr. An ihre Stelle trat die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW). Wie diese Umwandlung vonstattenging und an wen sich das Studienangebot richtet, erklärt Professor Dr. Joachim Weber, Rektor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, im Interview.

Wie hat sich der Übergang von der Berufsakademie zu der im März 2009 eingerichteten dualen Hochschule am Standort Stuttgart gestaltet?

Der Übergang erfolgte für die Öffentlichkeit wenig wahrnehmbar. In unserer unmittelbaren Nachbarschaft wurde eine zentrale Administration für die nunmehr landesweit unter einem einheitlichen Dach auftretende Duale Hochschule Baden-Württemberg eingerichtet. Durch die räumliche Nähe ergibt sich für Außenstehende immer wieder die Problematik der Unterscheidung des zentralen Präsidiums der DHBW von der Studienakademie DHBW Stuttgart als der größten der acht baden-württembergischen Standorte.

Die neue Zentrale übernimmt nun Aufgaben, welche bislang einerseits vom Wissenschaftsministerium und andererseits von den einzelnen dezentralen Standorten wahrgenommen wurden. Für den Standort Stuttgart ergibt sich dadurch eine verbesserte Abstimmung mit den anderen Standorten hinsichtlich des Studienangebots, der Zusammenarbeit mit den dualen Partnern sowie bezüglich der Beschaffung und Nutzung gemeinsamer Infrastruktur. Des Weiteren wird eine einheitlichere Kommunikation auf nationaler und internationaler Ebene ermöglicht und angestrebt.

Zuletzt sind die in den vergangenen nahezu 40 Jahren als „Berufsakademie“ zum Begriff gewordenen Studienakademien mittlerweile unter anderem damit befasst, auch die neue Bezeichnung „Duale Hochschule Baden-Württemberg“ in der Hochschullandschaft zu etablieren.

AUFGEWERTET ZUR HOCHSCHULE

Welche Erwartungen und Hoffnungen oder möglicherweise auch Befürchtungen hatten Sie im Zusammenhang mit der Umwandlung der BA in die DHBW Stuttgart?

Die zentrale Erwartung und Hoffnung lag und liegt darin, dass die bewährte und höchst erfolgreiche bildungspolitische Innovation BA von nun an ein auch formal vollwertiges Mitglied der vielfältigen Hochschullandschaft Deutschlands ist. Damit möchten wir unseren aktiven Beitrag zur Bereitstellung eines allen Neigungen gerecht werdenden Studien- und Weiterbil-

dungsangebots für die junge Generation leisten. Die anfänglichen Befürchtungen der dualen Partner, dass sich für sie möglicherweise unangenehme Veränderungen ergeben würden, haben sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, die Ausbildungsstätten sind nunmehr Mitglieder der Hochschule und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur akademischen Bildung der Studierenden am Studienort Praxis.

Wir erwarteten selbstverständlich eine ganze Reihe an verwaltungstechnischen Veränderungen und Anpassungen. Dies schlug sich tatsächlich in einer Vielzahl an zu verabschiedenden Satzungen und Regelungen nieder, die wiederum viele Neuerungen in den administrativen Abläufen nach sich ziehen. Daher haben wir das Gefühl, dass so mancher Prozess etwas umständlicher und zeitaufwendiger abläuft. Es ist jedoch meines Erachtens nur eine Frage der Zeit, bis die geänderten Prozesse rasch und routiniert ablaufen.

ZAHL DER ANFÄNGER AUCH IN DER KRISE KONSTANT

Hat sich die Wirtschaftskrise auf die Studierendenzahlen an der DHBW Stuttgart ausgewirkt?

Der Studiengang Maschinenbau in der Fakultät Technik an den Standorten Stuttgart und Horb hat einen Rückgang der Zulassungszahlen zu verzeichnen. Dagegen nahmen in der Fakultät Sozialwesen die Zulassungszahlen um nahezu 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Insgesamt betrachtet gab es lediglich einen Wachstumsstillstand: Circa 2500 junge Menschen begannen ihr Studium an der DHBW Stuttgart. Damit sind bei uns in Stuttgart gegenwärtig fast 7000 Studierende eingeschrieben.

Da die Studienanfängerzahlen im Grunde auf dem Niveau des Vorjahres lagen, kann man festhalten, dass sich die Wirtschaftskrise nicht außergewöhnlich auf die DHBW Stuttgart ausgewirkt hat. Dies scheint zu zeigen, dass die intensive Kooperation von Ausbildungsstätten und der DHBW Stuttgart auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist und dadurch in geringerem Maße abhängig von konjunkturellen Schwankungen ist.

Welchen Ratschlag können Sie Schülern geben, die noch unschlüssig sind, an welcher Hochschule sie studieren wollen?

An der DHBW Stuttgart sollte studieren, wer über eine angemessene schulische Ausbildung verfügt, das heißt im Regelfall über die allgemeine Hochschulreife. Dies allein genügt jedoch nicht. Denn das duale Studium setzt voraus, dass die Studieninteressenten bereits anderthalb Jahre vor Studien-



Prof. Dr. Joachim Weber, Rektor der DHBW Stuttgart.

Foto: Mierendorf

beginn im Rahmen des Auswahlverfahrens überzeugend darlegen können, weshalb sie an der Dualen Hochschule Stuttgart in einem ganz bestimmten Studiengang in Verbindung mit einem ganz bestimmten dualen Partner studieren wollen.

Das Studium erfordert die Fähigkeit zu intensivem, konzentriertem und aktivem Studieren. Dadurch ergibt sich der Vorteil, dass man innerhalb von drei Jahren einen hochwertigen, mehrfach akkreditierten Intensivstudiengang absolviert, wie er

anderswo in dieser Form nicht angeboten wird.

Was raten Sie Schülern im Hinblick auf die Wahl des Studienfachs?

Die Schüler sollten sorgfältig Folgendes abwägen: Interesse, Begabung, konjunkturell und demografisch bedingte Nachfrage, Zukunftsfähigkeit des Berufs sowie die Möglichkeit, sich in andere nahe stehende Berufsfelder hin zu orientieren. In diesem Zusammenhang ist es besonders ratsam, ein Studium interdisziplinärer Studiengänge, wie beispielsweise Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen oder Mechatronik, in Betracht zu ziehen. Schließlich ist hervorzuheben, dass wir traditionell einen außergewöhnlich hohen Prozentsatz an weiblichen Studierenden in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen zu verzeichnen haben.

AKTUELLES ZUM STUDIUM GIBT ES IM WEB-TV

Setzt die DHBW Stuttgart zeitgemäße Medien und Kommunikationsmittel ein, um Studieninteressenten und Studierende anzusprechen und zu informieren?

Selbstverständlich verfügen wir über alle traditionellen Kommunikationsmittel, wie sie im Hochschulbereich gängig sind. Vom umfassenden, mehrbändigen Studienführer für die gesamte DHBW Stuttgart bis hin zu Beschreibungen und Dokumentationen einzelner Studienrichtungen und -vertiefungen sowie über eine entsprechend differenzierte Website ist alles vorhanden. Letztere enthält jeweils die neuesten Informationen wie zum Beispiel tagesaktuelle Nachrichten. Zusätzlich stellen wir uns seit einigen Jahren als DHBW Stuttgart mit allen Fakultäten mittels eines auf DVD sowie anderen Speichermedien verfügbaren Videos vor.

Dem typisch zeitgemäßen Charakter der DHBW Stuttgart entsprechend sind wir eine der ersten Hochschulen in Deutschland, die ein eigenes Web-TV betreiben. Unsere Studienanfänger erfahren durch kurze, präzise You-Tube-Videoclips Aktuelles zum Studium an der DHBW Stuttgart.

Die DHBW Stuttgart soll ja auch kooperative Forschung betreiben. Wo liegen die zukünftigen Schwerpunkte?

Wir als DHBW Stuttgart verfügen über mehrere Jahrzehnte Erfahrung in Forschung und Lehre. Es ist mir ein Anliegen, Unternehmen, Verbände und andere Institutionen dazu aufzurufen, gemeinsam mit uns diese Tradition im Hinblick auf kooperative Forschung durch Projekte, Studien, Tagungen, Publikationen und Seminare auszudehnen und zu vertiefen.

BEWERBUNG UND ZULASSUNG

Interessenten sollten frühzeitig aktiv werden

Voraussetzung für die Zulassung zu einem dualen Studium sind die Hochschulreife und ein Ausbildungs- und Studienvertrag mit einem Unternehmen oder einer sozialen Einrichtung. In Ausnahmefällen können auch besonders qualifizierte Bewerber mit Fachhochschulreife oder Berufstätige zum Studium zugelassen werden.

Abiturienten, die an einem dualen Studium interessiert sind, stehen zwei Wege offen: Sie bewerben sich bei einem Partnerunternehmen, das bereits mit der DHBW Stuttgart kooperiert, um einen Studienplatz, oder sie schlagen selbst eine geeignete Firma oder soziale Einrichtung vor. Da einige Firmen ihre Studienplätze bereits eineinhalb Jahre vor Studienbeginn vergeben, sollten Interessenten frühzeitig aktiv werden.

Neben der klassischen Bewerbungsmappe erwarten die Unternehmen häufig eine Online-Bewerbung. Eignungstests und Assessment-Center sind häufig eingesetzte Instrumente bei der Auswahl der Bewerber. Die Zulassung zum Studium erfolgt durch die DHBW Stuttgart nach Vorlage des Ausbildungsvertrags und einer beglaubigten Kopie des Zeugnisses. Das Studium beginnt jährlich am 1. Oktober. Es endet nach sechs Semestern mit der Bachelor Thesis und den Abschlussprüfungen.

Informationen zur Bewerbung:
www.dhbw-stuttgart.de/bewerbung
Aktuelle Firmenlisten für die Fakultäten
Wirtschaft und Technik:
www.dhbw-stuttgart.de/firmenliste

Infotag für Schüler

Neues Angebot „Bewerbungs-Check“

Am Mittwoch, 18. November, veranstaltet die DHBW Stuttgart zwischen 8 und 13 Uhr einen Informationstag für Gymnasiasten der Oberstufe und stellt die Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen vor.

Eine allgemeine Studienberatung finden Interessenten im Herdweg 23. Außerdem bietet die Duale Hochschule Tipps zur Bewerbung bei den Unternehmen und sozialen Einrichtungen an. Wer seine Bewerbungsunterlagen mitbringt, kann sie von erfahrenen Dozenten im Personalbereich prüfen lassen und wertvolle Verbesserungstipps erhalten. Der größte Studienbereich, die Wirtschaft, präsentiert sich im Gebäude Herdweg 23. In den Herdweg 31 sollten alle kommen, die sich für das Studium der Sozialen Arbeit

interessieren. Wer einen technischen Studiengang aufnehmen will, findet in der Jägerstraße 56 und 58 die passenden Gesprächspartner. Bis 13 Uhr stehen Professoren aller Studiengänge und eine große Anzahl von Personal- und Ausbildungsverantwortlichen unterschiedlicher Unternehmen Rede und Antwort.

Zudem gibt es Führungen durch die Räumlichkeiten, und es stehen Informationen über das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren, über Studieninhalte, Prüfungsanforderungen, Berufsaussichten oder die Umstellung auf Bachelor-Studiengänge und die seit 1. März 2009 bestehende Duale Hochschule Baden-Württemberg bereit.

www.dhbw-stuttgart.de/studententag



Protectorschloss
Erfinder: Theodor Kromer
Deutschland, 1874

Türen öffnen. Made in Germany. Berufsausbildung bei der LBBW.

Wir bieten Ihnen nach dem Abitur oder Realschulabschluss einen soliden Start in Ihre berufliche Zukunft.

Berufsausbildung

- Bankkaufmann/-frau
- Finanzassistent/-in
- Kaufmann/-frau für Bürokommunikation
- Fachinformatiker/-in (Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration)

Mit einem sehr guten Abitur können Sie Ihre Karriere auch an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg starten.

Studium

- Bachelor of Arts (Studiengang BWL-Bank oder BWL-Immobilienwirtschaft)
- Bachelor of Science (Studiengang Wirtschaftsinformatik)

Wir bieten Ihnen vielseitige und verantwortungsvolle Aufgaben mit viel Raum für Eigeninitiative, die Mitarbeit in engagierten Teams und ein modernes Arbeitsumfeld. Die Ausbildung erfolgt in den Filialen der Baden-Württembergischen Bank sowie in den zentralen Abteilungen der Landesbank Baden-Württemberg in Stuttgart.

Wir freuen uns auf Ihre Onlinebewerbung:
Landesbank Baden-Württemberg, Ausbildung
Internet: www.LBBW.de/ausbildung, E-Mail: ausbildung@LBBW.de

Banking - Made in Germany.



LBBW